



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Königstrasse 32

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)



Aufnahme 1930

Abb. 1240. Die Front des Hauses Königstraße 32 von Nordosten

KÖNIGSTRASSE 32

1771: 779 und 780; 1785: Agidii-Leischhaft 283.

GESCHICHTLICHES. Es bestanden in älterer Zeit hier zwei Hausstätten, die südliche (779) zu $\frac{1}{2}$, die nördliche zu 1 Dienst. Die Bewohner der letzteren sind nach den Straßen-Katastern V. 1736: *Arndt Osthues*, 1751—1762: *Kotführer Johann Hermann Brinckman*, 1773 XI.: *Kotführer Johann Henrich Bockhorn*, 1774 VI.—1778 VI.: *Artillerist Plogmaker*, seit 1778 XI.: *Arbeiter Hohman*, seit 1780: *Arbeiter Gerhardt*s. Die Bewohner der ersteren waren 1736—1757: *Witwe des Hökers Johann Friesenberg*, 1758—1762: *Höker Johann Christoph Holthues*, 1773—1780: *Hutmacher Peter Henrich Jungfermann*, 1781/2: *Notar Kröger*. Zum VI. 1783 enthalten beide von nun an vereinigte Kataster die Angabe: *ist abgebrochen und wird von Assessor Schweling bebaut*. Seit 1784: *Herr Hofkammerrat und Assessor (Franz Josef) Schweling*, 1792—1794: *Bürgermeister*, später seine *Witwe*, bis (nach) 1805. 1903 wurde das Erdgeschoß umgebaut und das nördliche Fenster in eine Ladentür verwandelt. 1927 wurden die drei Fenster der Straßenfront verbreitert und bis auf den Sockel des Hauses gesenkt. Am Ostende der Südmauer wurde das erste Fenster entsprechend dem tiefer gelegten Fußboden im vorderen Drittel des Hauses gesenkt und das zweite in eine Tür verwandelt.

ERLAUTERUNG. Zweigeschossiges, auf beiden Fronten verputztes Backsteinhaus mit Werksteingewänden. Das hohe Satteldach ist mit Rücksicht auf den niedrigen Dreieckgiebel der Straßenfront stark abgewalmt. Ungefähr in der Mitte der Südwand innerhalb einer im Korbogen geschlossenen Nische der mit einer sechsstufigen Treppe zu erreichende Eingang, der durch Ausrundung der vorderen Ecken in das Innere des Hauses hineingezogen ist. Er führt in eine geräumige, quadratische Diele, in deren abgerundeter Nordwestecke die breite, mit einem

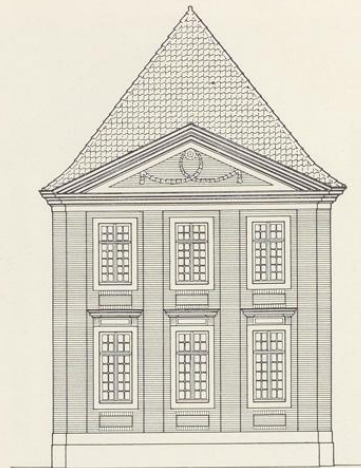


Abb. 1241. Rekonstruktion der Front
Maßstab 1 : 200

schönen Balustergeländer versehene Treppe in das Obergeschoß führt. Zur Straße hin schließen sich an die Diele drei ungleich große Räume mit schönen Stuckdecken. Die Verbindung mit der Diele durch die großen seitlichen Türen ist seit der Schaffung der tiefliegenden Laden an der Straße unterbrochen. In die drei Fenster der Front teilen sich die Räume in der Weise, daß den großen, nördlichen Saal zwei Fenster entfallen, während in den südlichen Rest des Hauses sich zwei kleine, hintereinander liegende Kabinette teilen. Westlich von der Diele liegt ein schönes Zimmer mit abgeschrägten Nordecken, von denen die westliche eine Ofennische, die andere ein Wandschrank mit oberer und unterer Tür und einer dazwischen liegenden Klappe einnehmen. Der Schrank ist nicht minder reich verziert als die Türen. In der hinter dieser Stube versteckten Küche sind die ursprünglichen Kaminpfosten noch an der Nordwand zu sehen; Kragsteine und Busen sind nicht erhalten. Die Rückfront ist verputzt und durch neuere Kamin- und Abortanlagen verbaut.

Die Front hat einen Werksteinsockel und eine fast die ganze Breite des Hauses einnehmende risalitartige, von vier kapitellosen Lisenen gebildete Vorlage, deren Gebälk mit dem Dreieckgiebel verkröpft ist. Unter den Fenstern beider Geschosse sind niedrige Blenden von Fensterbreite angebracht. Nur jene des Erdgeschosses zeigen eine obere Bekrönung, die aus einem sehr niedrigen, von seitlichen Triglyphen eingefassten Werksteinfeld mit schwacher Auflage und einem kräftigen oberen Gesims besteht, das vor den Lisenen abbricht. Im Giebelfelde eine Rosette mit einer verschlungenen Blattgirlande. Es ist möglich, daß die schöne Front von Anfang an verputzt war. Als Baumeister kommt vielleicht eher als Lipper der vermutliche Baumeister der Engelschanze, Arnold Boner, in Frage.